

Albverein Besigheim und Ludwigsburg gemeinsam im Metter- und Enztal unterwegs

Zusammen mit Mitgliedern der Ortsgruppe Ludwigsburg war der Albverein Besigheim am Wochenende im Metter- und Enztal bei sehr gutem Wanderwetter unterwegs. Ca. 20 Wanderfreunde haben sich am Bahnhof im Ellental getroffen. Nach einer kurzen Begrüßung ging es gleich los mit direktem Kurs zur Metter und der ersten Mühle. Auf dem Weg von der Quelle bei Sternenfels bis zur Mündung in Bietigheim-Bissingen trieb das Wasser der Metter früher zahlreiche Mühlen an – Getreide-, Öl- und Sägemühlen, die Dörfer mitversorgten. Die ca. 28 km lange Metter prägte die Mühlenlandschaft der Region und noch heute erinnert vieles an diese alte Mühlenkultur. Nach Metterzimmern folgten wir dem naturbelassenen Wanderpfad oberhalb der Metter. Man erkennt die typischen Steillagen mit Trockenmauern, die seit Jahrhunderten gepflegt werden. Es wurde ein kurzer Zwischenstopp an der Mündung des Kirbachs eingelegt. Der Kirbach entspringt im Naturpark Stromberg-Heuchelberg und fließt in Großsachsenheim in die Metter. Die Sitzgelegenheiten des Parks am Wasserschloss Sachsenheim wurden zur verdienten Vesperpause genutzt. Das Wasserschloss, ein Renaissancebau aus dem 16. Jahrhundert mit Wassergraben, war früher Sitz der Obrigkeit, heute ist es Rathaus und Kulturzentrum.



Nach der Stärkung führte der weitere Weg die Wandergruppe vom Mettertal ins nahe gelegene Enztal. Auch hier spielte der Weinbau eine große Rolle – die steilen Hänge entlang der Enz waren jahrhundertlang mit Reben bepflanzt. Als nächstes Zwischenziel erreichte die Wandergruppe die Burgruine Altsachsenheim oberhalb von Untermberg. Die Burg stammt aus dem 12. Jahrhundert und diente einst dazu, den Flussübergang zu kontrollieren. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort fast völlig zerstört. Später baute man ihn wieder auf, aber die Burg blieb eine Ruine. Heute ist sie ein romantisches Wahrzeichen, das an die bewegte Geschichte erinnert.

Zurück im Tal direkt neben der Enz war das Schlussziel des Wandertages gut erkennbar: die Rommelmühle mit ihrem markanten Turm. Sie wurde 1906 als moderne Großmühle gebaut – mit Wasserkraft und modernster Technik ihrer Zeit. Die Mühle ist ein Symbol für den Übergang von der alten Mühlenkultur an Enz und Metter zur industriellen Verarbeitung von Getreide. In späteren Jahren war sie nicht nur Mühle, sondern auch Kraftwerk und Fabrikgebäude. Heute ist die Rommelmühle umgebaut und wird für Wohnen, Gastronomie und Veranstaltungen genutzt.

Bei herzhaftem Essen ließ man nach fast 18 km den gemeinsamen Wandertag in der Schnitzelfabrik in angemessenem Rahmen ausklingen. Dies nicht ohne den heutigen Tag der gemeinsamen Wanderung sehr positiv zu würdigen und sich für weiteren gemeinsame Wanderungen im nächsten Jahr zu verabreden.



Impressionen:













